

Akne

ENDOLYSIN BEI STAPHYLOCOCCUS AUREUS

Staphylococcus aureus gilt als Mitverursacher von Pusteln bei Akne. Mit Antibiotika ist diesem häufig resistenten Keim oft nicht beizukommen. Eine Alternative zu Antibiotika bieten Endolysine, die es jetzt erstmals in einer Akne-spezifischen Gel-Zubereitung gibt.

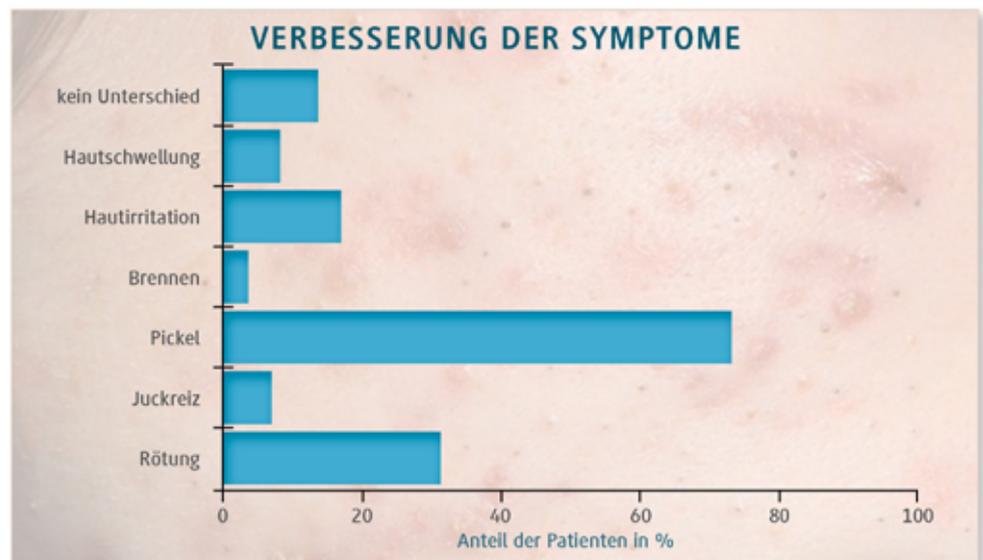
§ Akne ist weltweit die häufigste Hauterkrankung. 70 bis 95 % aller Jugendlichen weisen Akne-Hautveränderungen auf. Die Heranwachsenden fühlen sich durch die Pickel belastet. Kinder- oder Hausärzten können oft nur wenig helfen und auch von wohlmeinenden Verwandten werden die Teenies getröstet. („Wenn du älter wirst, geht das von allein weg.“). Zwar tritt nach der Pubertät meist tatsächlich eine spontane Rückbildung ein, doch ist es für viele bis dahin ein Leidensweg, der seine Spuren hinterlässt – und damit sind nicht nur die 2–7 % der Patienten gemeint, die klassischen Akne-Narben davontragen. Viele Betroffene erfahren Ausgrenzung und Mobbing, die sie für ihr gesamtes Leben prägen. Wenn die Betroffenen beim Hautarzt vorstellig werden, besteht oft eine schwerere Akne-Ausprägung, die schon mit einer Reihe von frei verkäuflichen Akne-Kosmetika – oft frustriert – behandelt worden sind.



Diese Patienten stellen auch für den Hautarzt oft eine therapeutische Herausforderung dar. Zwar kann mit einer systematischen topischen Therapie, die die Seborrhoe und die der Akne zugrunde liegende Verhornungsstörung in Schach halten, das Hautbild gebessert werden, gegen

EXKURS: ENDOLYSINE

Endolysine sind hydrolytische Enzyme, die von Bakteriophagen kodiert und von den Wirtsbakterien während der letzten Phase des lytischen Zyklus produziert werden, um die Zellwand des Bakterienwirts zu zerschneiden (hydrolysieren die Murein-Schicht) und so die Freisetzung der Phagennachkommen sicherzustellen. Aufgrund der zeitgleichen Evolution von Bakterien und Bakteriophagen sind Phagenlysine in der Regel artspezifisch oder gar Stamm-spezifisch. Sie können demzufolge nur gegen diejenigen Bakterienarten oder Bakterienstämme wirken, für die der jeweilige Phage, aus dem sie isoliert wurden, spezifisch war. Eine Resistenzbildung gegen Phagen-Endolysine von Seiten der Bakterien wird als extrem unwahrscheinliches Ereignis angesehen. Anders als bei Antibiotika, die auf unterschiedliche Weise in die Bakterien eindringen und so in deren Stoffwechsel eingreifen, wirken von außen verabreichte Endolysine unmittelbar, so dass Bakterien weniger Chancen zur Anpassung bekommen. Bisher gibt es an Endolysin-Präparaten nur das als Medizinprodukt zugelassene Enzym Staphefekt™ SA.100 von Microcos Human Health.



die bakteriellen Besiedlung des Hornmaterials im Ausführungskanal der Talgdrüsen helfen diese Externa nur wenig. Auch wenn Propionibacterium acnes der für die Pusteln hauptverantwortliche Keim ist, so lässt doch bei etwa 30 % der Akne-Patienten auch eine Besiedlung mit Staphylococcus aureus nachweisen. Auf das Staph. aureus-Konto gehen dann auch meist die schweren Ausprägungen wie Acne conglobata. Mittel der Wahl sind hier dann Antibiotika. Doch gerade bei den Staph. aureus-Spezies ist die Resistenzrate hoch. Schließlich bedeutet die Abkürzung MRSA für den berüchtigten multiresistenten Krankenhauskeim nichts anderes als Methicillin-resistente Staphylococcus aureus.

Umgehen kann man diese Resistenzen mit bakterienspezifischen Endolysinen (siehe Kasten). Ein gegen Staph. aureus gerichtetes Endolysin-Präparat ist Staphefekt™ SA.100, das von dem niederländischen Unternehmen Microcos Human Health entwickelt wurde. In In-vitro-Studien konnte nachgewiesen werden, dass Staphefekt™ SA.100 gegen Staph. aureus-Spezies wirkt, andere Bakterien aber nicht tangiert. So wurden beispielsweise in der Studie von Herpers et al.* Staphefekt™

SA.100 bei 35 Staph. aureus-Stämmen (davon acht Methicillin-resistente Stämme MRSA) und vier andere Staphylokokken-Arten getestet. Ergebnis: die Staph. aureus-Stämme waren nach einer Stunde Inkubation mit der Endolysin-Lösung zu etwa 60 % reduziert, die Kontroll-Staphylokokken-Spezies nur zu 1–15 %.

Hautflora wird nicht gestört

Die hypoallergene Gel-Zubereitung Gladskin Acne wird zwei- bis dreimal täglich auf die gereinigte Haut aufgetragen. An den betroffenen Hautstellen – Gesicht, Dekolleté oder Rücken – sorgt es dafür, dass die Staph. aureus-Besiedlung drastisch dezimiert wird, die Hautflora aber ansonsten unbeeinflusst bleibt. Das Medizinprodukt Gladskin Acne versteht sich als Ergänzung zur Pflege und Therapie bei Akne. So können fünf Minuten nach der Gel-Applikation Pflegecremes oder andere topische Akne-Therapeutika aufgetragen werden.

Nach einer Internet-Umfrage des Unternehmens berichten 84 % der Gladskin-Anwender von einer Besserung ihres Hautbildes (14,6 % leicht gebessert, 40,15 % gebessert, deutlich gebessert 29,20 %). Bei knapp der Hälfte der 137 Befragten verminderten sich die Erytheme und Pusteln bereits innerhalb von wenigen Tagen. Bei den anderen ging die Akne erst nach einigen Wochen zurück.

*Herpers BL et al., Abstract R144, 24th European Congress of Clinical Microbiology and Infectious Diseases (ECCMID), Barcelona 2014

Bildnachweis: Sebastian Kaulitzki (fotolia)